

Kloster Marienthal

Eintritt	: Außenanlagen bedingt frei
Parkplätze	: Kostenlos
Schuhwerk	: Normales, festes Schuhwerk reicht
Wege	: Pflaster/Kopfsteinpflaster
Rollatoreignung	: Für erfahrene Rollatoristi durchaus
Rastmöglichkeiten	: Einige Bänke vorhanden
Notfalltafeln	: Keine gesehen

In meiner Heimat gibt es ein Dorf weiter, in Marienthal, das Karmeliterkloster Marienthal. Lauschtig an der hier schon beachtlich breiten Issel gelegen präsentiert sich das kleine Kloster, das mit seiner Klosterkirche aus dem 14. Jahrhundert und mit samt dem ehemaligen Klosterhof als den Mittelpunkt des Dorfes.

Vom Parkplatz aus (hier aufpassen, es gibt einen relativ gut erhaltenen Teil und einen mit tiefen Schlaglöchern) geht's erstmal eine kurze Strecke entlang der Pastor-Winkelmann-Straße um dann am Schild „Klosterkirche“ links abzubiegen. Entlang des ehemaligen Gasthofs Elmer kann man im Hintergrund schon die Klosterkirche, den Eingang zum Friedhof und einen Teil der Klostergebäude sehen.

Die Klosterkirche, St. Mariä Himmelfahrt, ist nicht zu allen Zeiten zugänglich, ich hatte das Glück, das sonntags gegen 09:00 Uhr die Pforte aufgeschlossen war. Der Innenraum der im Jahre 1345 erbauten Kirche ist ein Fundus von Kirchenkunst aus den vergangenen Jahrhunderten. Direkt ins Auge sticht der Kreuzweg, der aus riesigen in Grautönen gehaltenen Wandgemälden des Künstlers Josef Strater besteht. Die farbenrohen Glasfenster erzeugen im Sonnenlicht eine tolle Stimmung. Das Kirchenportal wird durch eine große Figurengruppe aus Sandstein überragt, im Außenbereich und Innenbereich der Kirche befinden sich große, historische Grabplatten. Der Friedhof sticht durch viele alte und künstlerische hervorragende Grabsteine hervor. Der eigentliche Klostergarten ist nicht öffentlich und nicht zu besichtigen, ebenso die Klostergebäude selbst. Ein Abstecher an die Nahe Issel lohnt immer.